

Vortrag anlässlich der 225-Jahr-Feier am 26. Juni 2003 in der Staatsoper Hannover

Großtierpraxis 4:10, 25-33 (2003)

von J. Schäffer

Praeses spectatissime, Rectores, Decani, Professores, fori et rei publicae primores honestissimi, et qui adestis Academiae nostrae cives ac fautores [Abb. 1]¹,

Historia Academiae nostrae est omnis divisa in partes tres, quarum prima directorum, altera autem rectorum, tertia denique praesidium inscribi potest.

Ich soll lauter reden? - Ja, gerne.

Directorum autem agmen ducit ille Johannes Adam Kerstingius ...

Post directorum tempora coepit rectorum regimen, quorum sub aegide Academia nostra floruit, claruit, aucta est ...

Ach so, Sie verstehen mich überhaupt nicht?!

Edle und liebe Getreue, dann ist das ja fast wie im Jahr 1778, als diese Lehranstalt am Clevertor gegründet wurde. Die Hälfte der Schüler waren Analphabeten, und die andere Hälfte konnte auch kein Latein.

Ganze 26 Eleven kamen damals zusammen, „22 einheimische und 4 ausländische“, eine gegenüber heute [6%]

stattliche Quote von 20 Prozent: Der eine Ausländer kam aus Kassel, der zweite aus Münster, der dritte aus Hettfeld und der vierte aus „Ortsname unleserlich“². - So ist es überliefert, meine Damen und Herren.

Wie Sie wissen, haben Musiker und Fachhistoriker bei Festakten eine gemeinsame Funktion: „Sie stellen das

‘Rahmenprogramm’. Die einen sorgen mit Bach und Beethoven für ‘festliche Einstimmung’, die anderen stillen das ‘historische Bedürfnis’ der wackeren Zuhörerschaft. Das eine kann so verdrießlich sein wie das andere ...“³.

Diese Worte des Medizinhistorikers Gunther Mann nehme ich mir zu Herzen. So wie wir heute keinen Bach und

Praeses spectatissime, Rectores magnifici, Decani spectabiles, Professores doctissimi doctissimaeque, fori et rei publicae primores honestissimi, et qui adestis Academiae nostrae cives ac fautores,

Historia Academiae nostrae Veterinariae Hannoveranae est omnis divisa in partes tres, quarum prima directorum, altera autem rectorum, tertia denique praesidium inscribi potest.

Directorum autem agmen ducit ille Johannes Adam Kerstingius, studiorum rei veterinariae apud Hannoveranos conditor atque professor omnium primus, claudit illorum directorum septimus, qui fuit Karolus Dammann.

Post directorum tempora coepit rectorum magnificorum regimen, quorum sub aegide Academia nostra floruit, claruit, aucta est, insignis et celebris per orbem terrarum doctrina tam professorum quam studentium.

Quod felicissimum saeculum proximis Kalendis Ianuariis excepit tertia aetas, quae ne ferrea appelletur a posteris timeo; per quam aetatem, dubiae adhuc fortunae, studia nostra praesidis nutu atque imperio regentur.

Abb. 1. Einführung (ungekürzt), mit dem Versuch, frei nach Caesar eine Kurzgeschichte der TiHo zu entwerfen (Schäffer, Fischer 2003, siehe Anm. 1).

¹ Mein Kollege Prof. Dr. Klaus-Dietrich Fischer, Medizinhistorisches Institut der Uni Mainz, möge mir verzeihen, dass meine Einleitung, die von ihm in wunderbares Latein gekleidet wurde, aus Zeitgründen nur in den rhetorisch notwendigsten Passagen zitiert werden konnte. Der volle Wortlaut ist, verbunden mit einem herzlichen Dank für die Hilfe, als Abb. 1 wiedergegeben. - Der Vortrag selbst wurde ohne Bilder gehalten.

² Ernst Ebhardt (1940): Beiträge zur Geschichte der Tierärztlichen Hochschule zu Hannover in ihren ersten Anfängen. Hannover, Tierärztl. Hochschule, Diss., S. 45.

³ Gunther Mann (1967): Gesundheitswesen und Hygiene in der Zeit des Übergangs von der Renaissance zum Barock. In: Medizinhistorisches Journal 2, 107-123, hier S. 107.

Beethoven hören, so will ich Ihnen auch – so gut es geht – die „Historie der Hochschule“ ersparen, denn die ist eewig lang, und der Titel stammt auch nicht von mir. Aber verdrießlich sein wollen wir ganz und gar nicht, denn wir gehen jetzt miteinander aus, wir gehen auf einige Feste.

Jetzt freuen Sie sich erst einmal, haken Ihre Partnerin oder Ihren Partner unter – sofern Sie die gestrige Einladung noch erreicht hat – und begleiten Sie mich 10 Minuten lang und in Vierteljahrhundertschritten auf eine „Roßbarzney-bis-Stiftungshochschul-Feier-Tour“, auch wenn es anfangs nichts zu feiern gab.

Wir beginnen 1803: In diesem Jahr des 25-jährigen Bestehens der Königlichen Tierarzneischule Hannover gab es nichts zu lachen. Am 5. Juni rückten die Franzosen in Hannover ein, die landesherrliche Verwaltung war zwei Tage zuvor nach Hildesheim geflohen, und auch der 2. Lehrer der Schule, Ulrich Friedrich Hausmann, war auf der Flucht. Er hatte den Befehl, die Pferde des Königlichen Marstalls via Mecklenburg nach London zu begleiten, samt aller Kakerlaken – die berühm-

ten Albinos. Er kehrte erst im Herbst 1814 nach Hannover zurück.⁴ – Beinahe hätte ich es vergessen: mein Chronometer.⁵

1828: Die Schule wird 50. Dieses Jahr war ebenfalls nicht lustig. Am 21. Juni zerstörte ein Hagelunwetter in Hannover so viele Fensterscheiben, dass die hiesigen Glaser aus Bremen und anderen Städten Ersatz herbeschaffen mußten.⁶ In einem Scherbenhaufen ist nicht gut feiern.

Immerhin, die Schule hatte jetzt 40 Schüler⁷, – nicht etwa pro Semester, sondern im Gesamten, und als Zahlenvergleich: Die Stadt Hannover hatte damals 56 Nachtwächter angestellt⁸.

Seit diesem Jahr mussten die Tierarzneischüler Obduktionsgutachten ausarbeiten.⁹ Das Institut für Pathologie kann also heuer sein 175-jähriges „Sektionsprotokoll-Korrekturen-Jubiläum“ begehen.

Wir kommen ins Jahr 1853: Die Schule wird 75, ein für Tierarzneischulen damals gesegnetes Alter. Und doch kein Grund zum Feiern, sondern vielmehr zum Streiten, über die Reorganisation des Veterinärwesens im Allgemeinen¹⁰ und über die der Schule im ganz Besonderen.

Auslöser war ein handfester Studentestreik infolge der Märzereignisse von 48, und zwar wegen Mängeln der Ausstattung der Schule und des Unterrichts.¹¹ Friedrich Günther, der vierte Direktor, bemühte sich um eine Lösung:

Der Unterricht wurde auf 3 Jahre verlängert, die Semestereinteilung eingeführt, eine Instruktionsschmiede eröffnet und am 11. August eine erste Prüfungsordnung für Tierärzte erlassen.¹² Das war der Geburtstag der TAppO. Diesen Tag hat man bis heute nicht gefeiert, Herr Präsident Pschorn!

Endlich das Jahr 1878: Und jetzt steigt wirklich ein Fest, ein ganz großes Fest. Es war auch nicht allzu schwer zu organisieren. Die Schule hatte 42 Schüler, nicht pro Semester, sondern im Gesamten, und das Lehrerkollegium passete in eine Postkutsche¹³.

„Im Deutschen Reiche ist die Thierarzneischule zu Hannover die erste, welche ein Jahrhundert ihres Bestehens erreicht hatte; am 5. ds. Mts. [August] wurde die Säcularfeier dieser Lehranstalt in festlicher Weise begangen [...]; auch ein reicher Damenflor trug durch seine Theilnahme an der Verherrlichung des Festes bei“, heißt es in der Wochenschrift für Thierheilkunde und Viehzucht¹⁴.

⁴ Karl Günther (1878): Die Königliche Thierarzneischule zu Hannover in den ersten Hundert Jahren ihres Bestehens. Ein Beitrag zur Geschichte der Thierheilkunde. Festschrift zum 100jährigen Jubiläum am 5. August 1878. Schmorl & von Seefeld, Hannover, S. 38.

⁵ Der Redner stellt eine Sanduhr aufs Pult, um die ihm anempfohlene Redezeit von 10 Minuten im Auge zu behalten.

⁶ Klaus Mlynek, Waldemar R. Röhrbein (Hrsg. 1991): Hannover Chronik. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Zahlen, Daten, Fakten. Schlütersche Verlagsanstalt und Druckerei, S. 116.

⁷ Günther 1878 (wie Anm. 4), S. 111.

⁸ Mlynek, Röhrbein 1991 (wie Anm. 6), S. 125.

⁹ Günther 1878 (wie Anm. 4), S. 41. – In diesem Jahr wurde auch das Fach gerichtliche und polizeiliche Thierheilkunde eingeführt, außerdem die Arzneimittellehre und Rezeptierkunde.

¹⁰ Siehe Carl Hollmann (1853): Denkschrift über die Reorganisation des Thierarzneiwesens im Königreich Hannover. In: Magazin für die gesammte Thierheilkunde 19, 55-76.

¹¹ Reinhard Froehner (1953): Die Tierärztliche Hochschule in Hannover, 1778-1953. Verlag M. & H. Schaper, Hannover, S. 114.

¹² Siehe Günther 1878 (wie Anm. 4), S. 68.

¹³ Siehe Günther 1878 (wie Anm. 4), S. 94, 111.

¹⁴ Theodor Adam (1878): Das hundertjährige Jubiläum der Thierarzneischule in Hannover. In: Wochenschrift für Thierheilkunde und Viehzucht 22, 293-296, hier S. 293.

Und erst die Weinkarte auf der Rückseite [Abb. 3], meine Damen und Herren:

„Deutscher Wein und deutsche Treue,
Deutsche Frauen, deutscher Sieg,
Sollen in der Welt behalten
Ihren alten schönen Klang!“

Entschuldigung, jetzt habe ich mich versprochen, das ist auch so kleingedruckt.

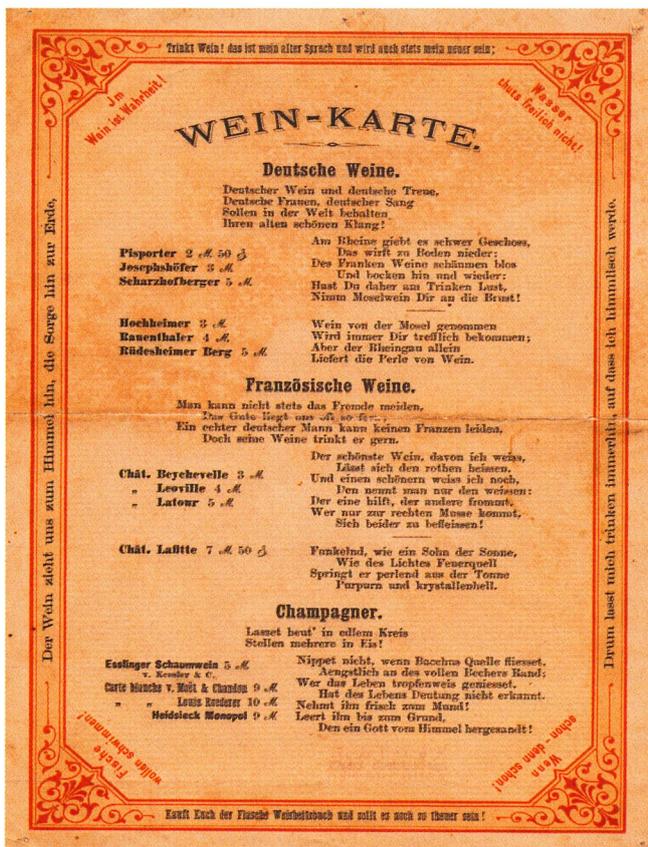


Abb. 3. „Wasser thuts freilich nicht!“ Die Weinkarte 1878 (Rückseite von Abb. 2, TiHoA 1.21.2.6).

„Deutscher Wein und deutsche Treue,
Deutsche Frauen, deutscher Sang,
Sollen in der Welt behalten
Ihren alten schönen Klang!“¹⁷

Genug, genug, Sie müssen ja noch mindestens zwei Stunden aushalten, und ich habe nur mehr 7 Minuten.¹⁸

Im Jahr 1887 müssen wir aber unbedingt einen ersten Zwischenstopp einlegen: Während in der Stadt die ersten Bonbonautomaten aufgestellt werden¹⁹, wird die Tierarz-
neischule am 20. Juni durch Kaiser Wilhelm zur Hoch-
schule erhoben, gleichzeitig mit Berlin²⁰, aber mit dem Un-
terschied, dass Hannover noch keine Rektoratsverfassung
bekommt, sondern für weitere 25 Jahre seinen auf Lebens-
zeit ernannten Direktor behält²¹. Aber Dammann organi-
siert erneut ein rausch...endes Fest.

Wieder wird 3 Tage gefeiert, diesmal im November²², fast ausschließlich von den studentischen Verbindungen ge-
staltet und geprägt, allen voran den Corps Normannia und
Hannoverania. Höhepunkt war der Fest-Commers im Pal-
men-Garten in der Goethestraße.

„An langen Tafeln hatten einige hundert Studirende
und Gäste Platz genommen. Zwei Ehrentafeln waren
besetzt von dem Lehrkörper, den Repetitoren und Assis-
tenten der Hochschule [...]“, berichtete die Rundschau
auf dem Gebiete der Thiermedizin und vergleichenden
Pathologie²³.

Auch die Reden hielten fast ausschließlich Studenten.
Nach der obligatorischen Kaiserrede wurde „Deutschland,
Deutschland über Alles“ gesungen. Ein Chargierter schloß
mit den Worten:

„Hochansehnliche Festversammlung! werthe Commilito-
nen! eine bedeutsamere, inhaltreichere Feier, wie die heuti-
ge ist von den Angehörigen des thierärztlichen Standes
noch niemals begangen worden.“²⁴

¹⁷ TiHoA 1.21.2.6. – Weitere Trinksprüche siehe Abb. 3.

¹⁸ Der Redner dreht die Sanduhr um.

¹⁹ Mlynek, Röhrbein 1991 (wie Anm. 6), S. 138.

²⁰ Siehe „Standesangelegenheiten“ (1887): In: Rundschau auf dem Gebiete der Thiermedizin und vergleichenden Pathologie 3, 205-206, und den Kommentar von Theodor Adam (1887): In: Wochenschrift für Thierheilkunde und Viehzucht 31, 233-334.

²¹ Siehe Johann Schäffer (2002): Von der Rektorats- zur Präsidialverfassung (1913-2001). In TiHo-Anzeiger 31 (5), 4-7. Der Beitrag wurde auch als Broschüre herausgegeben.

²² Vom Freitag, dem 11., bis Sonntag, dem 13. November 1887.

²³ Anonym (1887): Die Hochschulfeier in Hannover. In: Rundschau auf dem Gebiete der Thiermedizin und vergleichenden Pathologie 3, 377-380, hier S. 377.

²⁴ Anonym 1887 (wie Anm. 23), S. 378.

Da hatte er, was den Anlaß betraf, schon recht, denn damit war der erste Schritt zur akademischen Gleichstellung vollzogen. Wir feiern heute also nicht die 225-, sondern die 116-Jahr-Feier der Tierärztlichen Hochschule Hannover!

Was es an Kulinaria gab? Meine Damen und Herren, seien Sie froh, ich weiß es nicht. Jedenfalls dauerte die Feierstunde offiziell bis 1 Uhr nachts, und dann wurde weiter ...

Aber wir müssen noch einen kurzen Zwischenhalt einlegen, im Jahr 1899, ganz ganz wichtig: Die Hochschule zieht vom Clevertor an den Misburger und Bischofsholer Damm, das heutige Stammgelände, ein logistisch gigantisches Unternehmen, geplant und organisiert von Karl Dammann. Es war sein Lebenswerk. In einer Bauzeit von nur 4 Jahren waren modernste Institute und Kliniken entstanden²⁵. Dort, am Bischofsholer Damm, schlägt ja heute noch das Herz der Hochschule, nämlich die Anatomie, die Physiologie und die meisten Kliniken, denn die Schule hat seit jeher den primären staatlichen Auftrag, Tierärzte und Tierärztinnen auszubilden und keine „Bachelors oder Masters of Veterinary Biochemistry“!



Abb. 4. Der Umzug 1899: Karte zum Festmahl mit dem Portrait Hindenburgs (Vorderseite, TiHoA 1.21.2.7).

Und wieder wurde 3 Tage lang gefeiert, diesmal im Oktober. Es begann mit einem Fackelzug der Studentenschaft von der alten zur neuen Hochschule. Am nächsten Morgen dann noch einmal eine Prozession, diesmal aber mitsamt dem Lehrkörper, – der brauchte erwartungsgemäß für die Strecke etwas länger. Dann der Festakt in der neuen Aula mit anschließendem Rundgang durch die Hochschule. Um 16 Uhr der Höhepunkt, das Festdiner im Tivoli-Saal am Schiffgraben [Abb. 4]. Dauer 5 Stunden.²⁶

Und was es da nicht alles gab an Köstlichkeiten, meine Damen und Herren, begleitet von einer wahren Orgie an Jubelouvertüren und Potpourris des Tivoli-Orchesters [Abb. 5]. Die Weinkarte verzeichnet nun auch wieder französische Tropfen, der 70-er Krieg lag bereits eine Generation zurück:

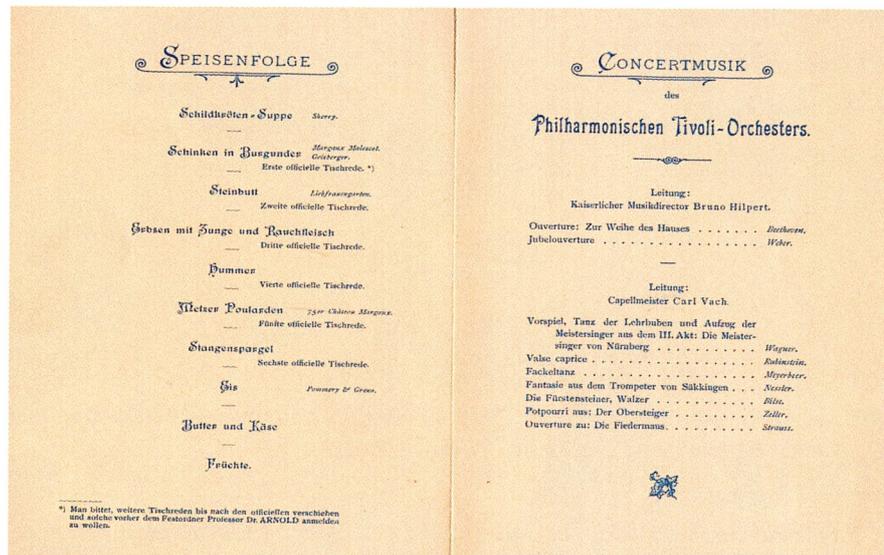


Abb. 5. „Man bittet, weitere Tischreden ... anmelden zu wollen“ - Speisenfolge und Musik 1899 (Innenseiten von Abb. 4, TiHoA 1.21.2.7).

²⁵ Der Aufbau der Hochschule ab 1899 ist ausführlich dokumentiert bei Hermann Mießner (1929): Die Tierärztliche Hochschule Hannover. Festschrift aus Anlaß der Hundertfünfzig-Jahrfeier am 13.-15. Juni 1928. Verlag M. & H. Schaper, Hannover.

²⁶ Programm für die Festlichkeiten zur Einweihung der neuen Thierärztlichen Hochschule in Hannover vom 10. - 12. Oktober 1899 (TiHoA 1.21.2.7). In diesem Faszikel befindet sich auch das Liederbuch zum Fest-Commers am 11. Oktober 1899 im Concerthaus.

der, dazu Margaux Malescot. – Steinbutt, dazu Liebfrauentgarten. – Erbsen mit Zunge und Rauchfleisch. – Hummer. – Metzger Poularden, dazu 75-er Château Margaux. Stangenspargel. – Eis, dazu Pommery und Greno. – Butter und Käse. – Früchte. – Und das Ganze gewürzt mit 6 offiziellen Tischreden nach strengstem Reglement.

1903. Nun sind wir wieder im richtigen Rhythmus. In diesem Jahr wurde nach jahrzehntelangem Ringen endlich das Abitur Studienvoraussetzung in der Tiermedizin²⁷ und die Hannoversche Schule 125 Jahre alt. Sie hatte nun gut 200 Studenten und 9 Professoren.

In Hannover wurde jedoch nicht gefeiert, umso ausgiebiger aber an der Isar, denn die Huldigungen für den bayerischen Kronprinzen, den späteren König Ludwig III., als Initiator und Verfechter für die Einführung der Maturität hatten lokale Ereignisse – wie in Hannover – in den Schatten gestellt. Die Wochenschrift für Tierheilkunde und Viehzucht berichtete:

„Nord und Süd, vertreten durch den Deutschen Veterinärerrat, schloß sich zusammen zu jener feierlichen Dankeskundgebung für Seine Königliche Hoheit den Prinzen Ludwig von Bayern am 20. Oktober 1902 zu München und vollzog außerdem allgemeine Dankesbezeugungen an Behörden und Abgeordnete“²⁸.

So eine Feier hätten wir letztes Jahr im Oktober nach der Bundestagswahl ja beinahe wieder miterleben dürfen! Stimmts, Herr Minister Stratmann?

1928. Die Hochschule wird 150. Sie hatte 1910 das Promotions- und 1918 das Habilitationsrecht erhalten, also nun endlich vollakademischen Status erlangt und insgesamt 332 Studenten, um die sich 11 ordentliche und ein paar unordentliche Professoren bemühten. Die sind ja heute noch in der Minderheit.

Trotz wirtschaftlicher Rezession wurde Mitte Juni wieder 3 Tage gefeiert²⁹. Aber, nun waren bereits die ersten Brauhemden zu sehen, und auch die Festrede des Rektors lässt spüren, dass der Wind dreht:

„Es muß daher auch Aufgabe der Hochschule sein, nicht allein die Wissenschaft zu pflegen und Bildung zu verbreiten, sondern aus ihren Jüngern charaktervolle deutsche Männer zu machen, denen die Liebe zum Vaterlande über alles geht“³⁰.

Die Festfolge war generalstabsplanmäßig ausgearbeitet. Beim Festakt in der Stadthalle wurden nicht weniger als 25 Grußansprachen gehalten. Am kürzesten fasste sich der Vertreter der Ärzte, Zahnärzte und Apotheker Hannovers, Redezeit 1 Minute, von 14.17 Uhr bis 14.18³¹. Der Arme, der war auch der 24. Gratulant und hatte über 2 Stunden Zeit zu streichen!

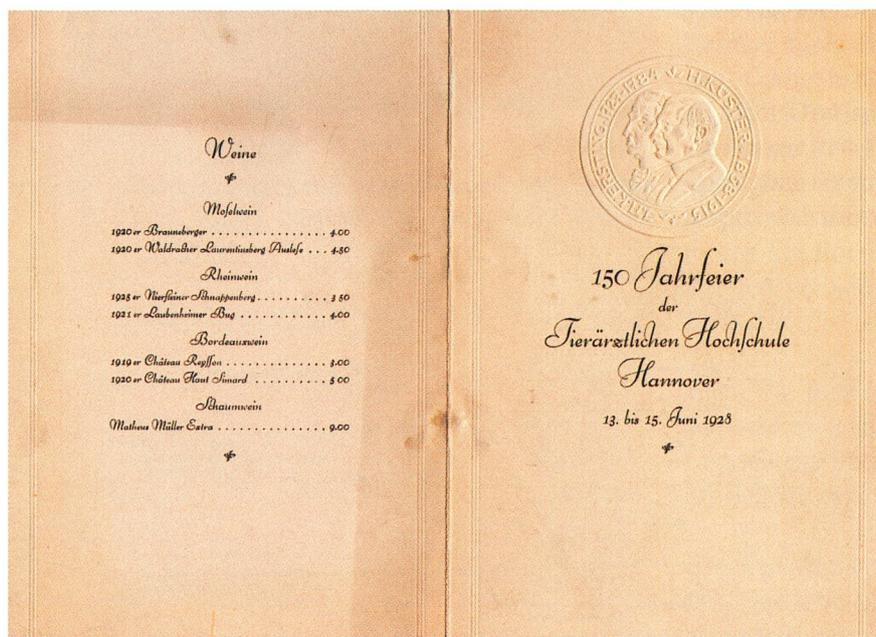


Abb. 6. Karte zur 150-Jahr-Feier 1928 mit den Portraits von J. A. Kersting und H. Küster (Vorder- und Rückseite, TiHoA 1.21.2.3).

²⁷ Bundesratsbeschuß vom 26. Juli 1902 am 1. April 1903 in Kraft getreten.

²⁸ Sperrung im Original: Ehrungen aus Anlass der Maturität (1903): In: Wochenschrift für Thierheilkunde und Viehzucht 47, 145-154, u. 228. – Das war für die preußischen Armeetierärzte schwer zu verkraften und man kommentierte in der verbandseigenen Zeitschrift für Veterinärkunde (Jg. 15, 230-231, 1903) ganz lapidar: „Bayern hat den Antrag im Bundesrat gestellt, in Preußen war die schwerste Arbeit zu leisten“ (S. 230).

²⁹ Festfolge für die Feier des 150jährigen Bestehens der Tierärztlichen Hochschule zu Hannover, 13. bis 15. Juni 1928 (TiHoA, 1.21.2.3).

³⁰ Sperrung und Fettdruck im Original. – Hermann Mießner (1928): Festvortrag zur 150-Jahrfeier der Tierärztlichen Hochschule Hannover. In: Dtsch. tierärztl. Wschr. 36, 569-573, hier S. 573.

³¹ Handschriftliche Begleitnotizen von Hermann Mießner zur Reihenfolge der Begrüßungsansprachen beim Akademischen Festakt (TiHoA 1.21.2.3).

Zum Festessen in der Stadthalle waren über 1200 Gäste geladen. Die Teilnehmerliste ist länger als die meisten Doktorarbeiten in damaliger Zeit: 40 eng bedruckte Seiten³².

Und doch, die Zeiten standen wirtschaftlich schlecht. So ist auch die Speisenfolge des Festessens ein Spiegel der Zeit, und sie ist urdeutsch, auch sprachlich [Abb. 6, 7]: Geflügelkraftbrühe mit Spargel, Kalter Rheinsalm mit feiner Kräutertunke und Salaten, Rehbraten in Sahnetunke und Salaten, Rehbraten in Sahnetunke mit jungem Gemüse, Aprikosen nach Melba.³³ – Aus basta. Das war jetzt doch wirklich zu verkraften!³⁴

1953. Die Schule wird 175. Sie hatte jetzt 13 ordentliche Professoren und rund 530 Studenten. Nur keine Sorge, ich vergesse die Jahre dazwischen schon nicht!

Nur 20 Jahre lag es zurück, dass per Senatsbeschluss keine Juden mehr immatrikuliert wurden und – mit Ausnahme des Anatomen Zietzschmann – alle Professoren der Hochschule geschlossen der NSDAP beigetreten waren. Drei Dozenten wurden aus politischen oder rassistischen Gründen entlassen: Walther Baier, Hans Hellmann

und Bruno Valentin³⁵. Zwei jüdischen Tierärzten wurde der Doktorgrad entzogen³⁶.

Die Feier acht Jahre nach Kriegsende stand ganz unter dem Eindruck des Wiederaufbaus der zerstörten Hochschule. Die Entnazifizierungsverfahren waren abgeschlossen. Entlassen worden waren nur einige Randfiguren. Im Lehrkörper hingegen bestand 100prozentige Kontinuität.³⁷

Und wieder wurde 3 Tage gefeiert, diesmal Ende Juli, „und über dem großen Garten der Stadthalle lag der rötliche Schimmer der Fackeln ...“³⁸. Auch hierin bestand Kontinuität.³⁹

Speise- und Weinkarte des Festessens [Abb. 8, 9] waren nun betont international, den wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend aber weniger

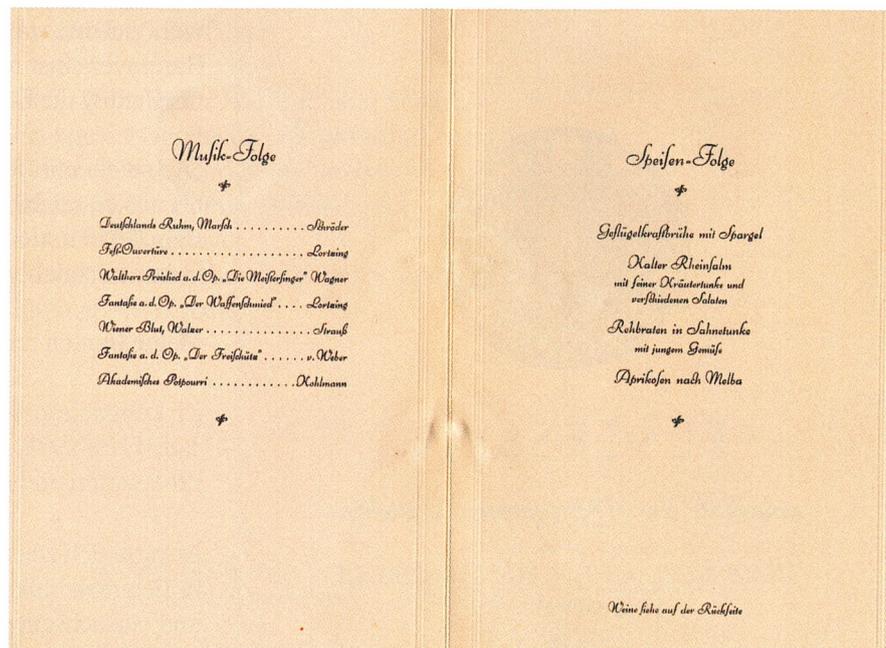


Abb. 7. „Deutschlands Ruhm“ zu Geflügelkraftbrühe: Musikprogramm und Speisenfolge 1928 (Innenseiten von Abb. 6, TiHoA 1.21.2.3).

³² 150-Jahrfeier der Tierärztlichen Hochschule zu Hannover, 13. bis 15. Juni 1928: Teilnehmerliste, zugleich Tischordnung. Druck- und Verlagshaus Gebrüder Jänecke, Hannover, 40 S.

³³ 150-Jahrfeier der Tierärztlichen Hochschule Hannover, 13. bis 15. Juni 1928: Musik-Folge, Speisen-Folge, Weine (TiHoA, 1.21.2.3).

³⁴ Der Redner dreht eiligst wieder die Sanduhr, um den Zeitplan nicht zu gefährden.

³⁵ Michael Schimanski, Johann Schäffer (2001): Die Tierärztliche Hochschule Hannover im Dritten Reich. Teil 1: Vorgeschichte, Machtübernahme und Konsolidierung des NS-Regimes. In: Dtsch. tierärztl. Wschr. 108, 380-385, Teil 2: Einfluß der Heeresveterinärakademie, Zweiter Weltkrieg und Entnazifizierung. In: Dtsch. tierärztl. Wschr. 108, 423-429, hier S. 382.

³⁶ Georg Möllers (2002): Jüdische Tierärzte im Deutschen Reich in der Zeit von 1918 bis 1945. Hannover, Tierärztliche Hochschule, Diss., Tenea Verlag, Berlin, S. 137f, 257f.

³⁷ Melanie Schweizer (2002): Die Tierärztliche Hochschule Hannover in der Nachkriegszeit (1945-1963). Hannover, Tierärztliche Hochschule, Diss., Dr. Ziethen Verlag, Oschersleben, S. 399.

³⁸ Rektor und Senat (Hrsg. 1953): 175-Jahrfeier der Tierärztlichen Hochschule Hannover vom 29.-31. Juli 1953, Sonderheft, S. 22.

³⁹ Dieser Kommentar stellt keine Kritik am Verbindungswesen dar, sondern soll verdeutlichen, dass bis 1953 die Studenten voll in die offiziellen Feierlichkeiten der Hochschule einbezogen waren (siehe z. B. auch das Jahr 1887).

üppig: Italienischer Salat auf Toast, Mockturtle-Suppe⁴⁰, Junge Ente, Salatplatte, Dampfkartoffeln, gem. Kompott, Fürst Pückler. Dazu Château St. Georges u. a., beim Festball Samos-Wein, Fine old Moscatel und Vino di Torino bianco.⁴¹

Die wohl gefühlvollste Grußadresse beim Festakt übermittelte der Dekan der Münchner Fakultät, Melchior Westhues. Er rezitierte einen Vers aus dem ältesten deutschen

Abenteuer- und Ritterroman, dem „Ruodlieb“, vom Kloster Tegernsee [um 1050]:

„Sag ihr von mir aus treuem Herzen
des Guten so viel, wie das Laub am Baum,
Der Liebe so viel, wie die Vögel fliegen,
Der Ehre so viel, wie da Gräser sprießen.“⁴²

Meine Damen und Herren? Ist das nicht wunderbar? Ein Gruß an eine Hochschule?

Nicht in die Vergangenheit, sondern weit und pragmatisch in die Zukunft blickend hatte hingegen die Festpredigt tags zuvor geendet. Der Theologe Trillhaas aus Göttingen ahnte wohl schon, was der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover einst fehlen würde und sprach am Schluss seiner Predigt die Bitte aus:

„Ach bleib mit Deinem Segen
bei uns du reicher Herr,
Dein Gnad und alls Vermögen
in uns reichlich vermehr.“⁴³

Meine Damen und Herren,

ich komme zum Ende unserer gemeinsamen Tour, zur 200-Jahr-Feier 1978. Die Hochschule hatte nun 23 ordentliche Professoren und rund 1200 Studenten.

Es hatte sich zwischenzeitlich viel ereignet. Die Aufteilung in Tierartenkliniken war vollzogen, die Domäne Ruthe Lehr- und Versuchsgut geworden, etliche Institute waren neu entstanden, das Biologiestudium eingerichtet worden,⁴⁴ und die TiHo-Studenten waren 1968 äußerst brav gewesen!

1972 war erstmals die Planstelle für einen Kanzler geschaffen worden, die bis zum Jahr 2001 konstant mit einer Person besetzt war,⁴⁵ was später als „sehr positiv“ – und ich zitiere – „in die Geschichte der kurzfristig in 'Stiftungshochschule für SAP-Verwaltung und Veterinärmedizin Hannover' umbenannten Lehrstätte einging“. Dieses Zitat



Abb. 8. Die Schule wird 175: Karte für das Festessen in der Stadthalle 1953 (Vorderseite, TiHoA 1.21.2.4).

⁴⁰ = falsche Schildkrötensuppe.

⁴¹ Festessen und (separat) Festball anlässlich des 175-jährigen Bestehens der Tierärztlichen Hochschule Hannover in der Stadthalle Hannover am 30. Juli 1953 (TiHoA 1.21.2.4).

⁴² Rektor und Senat 1953 (wie Anm. 38), S. 61. – Die Münchner Grußadresse war auch von Walther Baier unterschrieben, den man 1933 an der TiHo entlassen hatte.

⁴³ Rektor und Senat 1953 (wie Anm. 38), S. 11.

⁴⁴ Siehe Ernst-Heinrich Lochmann: Vom Werden und Wachsen. In: Ernst-Heinrich Lochmann (Hrsg.): 200 Jahre Tierärztliche Hochschule Hannover, 1778-1978. Darstellung der geschichtlichen Entwicklung und der heutigen Bedeutung der Tierärztlichen Hochschule Hannover. Verlag M. & H. Schaper, Hannover, 13-43.

⁴⁵ Schäffer 2002 (wie Anm. 21), S. 5 (TiHo-Anzeiger) bzw. 9 (Broschüre).

stammt nicht von mir, meine Damen und Herren, sondern aus der Rede meines Nachfolgers beim 250-jährigen Jubiläum im Jahr 2028!⁴⁶

Die Feier 1978 war ein großartiges Fest. Es wurde nicht 3, sondern gleich 5 Tage gefeiert, von Montag bis Freitag. Die Zeit der Vorbereitung betrug ganze 5 Jahre.⁴⁷

Geboten war so ziemlich alles: studentischer Festkommers und Fackelzug, Ökumenischer Gottesdienst, mehrere Ausstellungen und Symposien, ein Hochschulrenntag, bei dem die Siegerstute „Bergkönigin“ hieß, und natürlich ein Programm für die mitgebrachte „bessere Hälfte“ mit „Kekseltkosten“ bei Bahlsen, und und und. – Zum Festball im Kuppelsaal der Stadthalle erschienen nicht weniger als 2300 Personen, angemeldet waren 1100.⁴⁸

Eines war in der Fest-Geschichte der Schule aber neu: Eine Gruppe der Hochschulmitglieder hatte man bei der Planung der Feier zu wenig berücksichtigt, nämlich die sog. Wilden, die nicht korporierten Studenten. Und die waren mittlerweile weit in der Überzahl. Der Studentenrat gestaltete deshalb ein eigenes Festprogramm⁴⁹.

Lassen Sie uns zum Abschluß doch eine dieser Veranstaltungen besuchen. Schauen wir bei einer der Premieren der Theater-AG vorbei, die Ein- und Zwei-Akter zum Studium und Leben an der TiHo inszenierte, beim Stand der damals neu gegründeten Frauen-AG, die sich mit dem Berufsbild Tierärztin beschäftigte, oder – als Insidertip – im Gartencafé des Schwesternhauses.

Dort gab es nicht weniger sympathische Köstlichkeiten als bei den offiziellen Anlässen. Dort gab's Großmutter's Kartoffelsalat und Würschtel und zu später Stunde einen kühlen Einbecker Bock.

Ich danke Ihnen.

(Wegen der vielen historischen Zitate haben wir im vorliegenden Artikel auch die letzte Rechtschreibreform unberücksichtigt gelassen.)

Anschrift des Verfassers:

Univ.-Prof. Dr. Dr. habil. Johann Schäffer
Fachgebiet Geschichte, Museum und Archiv
Tierärztliche Hochschule Hannover
Bischofsholer Damm 15 (Haus 120)
D – 30173 Hannover
e-mail: johann.schaeffer@tiho-hannover.de
Internet: www.vethis.de

	MOSEL	
	24 52er Enkircher Herrenberg Weingut August Imnich	4,50
	6 50er Piesporter Michelsberg Weingut Carl Reh	6,50
	10 51er Erdener Herrenberg Auslese Weingut Ortmann-Maty	8,50
	12 49er Leiwener Laurentiuslay Spätlese Weingut Nik. Reh-Erben	10,—
	RHEIN	
	32 58er Oppenheimer Goldberg Weingut Louis Güntrum	4,50
	89 51er Kreuznacher Gutedal Spätlese Weingut Carl Finkenauer	7,—
	84 51er Dürkheimer Spielberg Spätlese Weingut Winzerverein zum Herrenberg	8,50
	41 50er Rudesheimer Berg Schloßberg Weingut Staatsdomäne	10,—
	ROTWEINE	
	68 49er Château St. Georges Bordeaux	9,—
	70 49er Beaune Burgunder	12,—
	<small>Zuzgl. 10% Bedienung und 10% Getränkesteuer</small>	

Abb. 9. Schlicht, aber fein: Speisenfolge und Weinkarte 1953 (Innenseiten von Abb. 8, TiHoA 1.21.2.4).

⁴⁶ N. N. (2028) ...

⁴⁷ TiHo-Anzeiger 7 (Heft 5), 89 (1978).

⁴⁸ Die Berichterstattung erfolgte im TiHo-Anzeiger 7 (Heft 5-7) (1978).

⁴⁹ Studentenratskommission (Hrsg. 1978): Willkommen an der TiHo. Studentisches Programm für die 200-Jahr-Feier der TiHo vom 26.-30. Juni 1978, Broschüre, S. 2 (TiHoA o. Sign.).